

**Preis:**  
 Täglich früh 7 Uhr  
**Inserte**  
 werden angenommen:  
 bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr.  
 Marienstraße 13.  
 Einzeln in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.  
 Auflage:  
 13,000 Exemplare

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

**Abonnement:**  
 Vierteljährlich 20 Ngr.  
 bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus.  
 Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr.  
 Einzelne Nummern 1 Ngr.  
**Insertenpreise:**  
 für den Raum eines gespaltenen Zeiles:  
 1 Ngr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Dresden, den 6. October.**

Dem Vernehmen nach begiebt sich der Herr Geheimrath Waltherr von Carlshaus aus nach Baden bei Wien, zum Besuche seines Bruders, des k. k. Rittmeisters Waltherr.

Zur Erinnerung an König August III. (Sohn August des Starken, gest. 5. Octbr. 1763), den Erbauer der kath. Hofkirche, fand gestern Vormittag um 11 Uhr daselbst eine kirchliche Feier statt, zu welchem Zweck das imposante Gotteshaus eine gemäße Ausschmückung empfangen hatte. Von Seiten der musikalischen Capelle hatte man zu dieser Feier das herrliche Requiem von Cherubini gewählt, dasselbe, welches der große Tonsetzer zur Todtenfeier des General Hoche componirt hatte. Der Eindruck, den dieses Requiem hervorbrachte, war ein gewaltiger, die Seele des Hörers erfassender und es geschah zum erstenmal, daß statt des früheren Paukenschlagens an der betreffenden Stelle ein Tamtam wirkte. Man kann dieses Tonwerk dreist dem Mozartschen Requiem zur Seite stellen, ja, es ohne Jögern noch über dasselbe stellen, wenn man alle die Schönheiten erwägt, von denen dies Kirchenstück erfüllt ist. Mit wech vollendeten musikalischen und vocalen Kräften geschah aber auch unter Direction des Herrn Hofcapellmeisters Krebs die Ausführung dieser Tonschöpfung! Da war jeder Ton, jeder Strich Seele und Leben, die wie hellige Funken in der Seele zündeten und das Herz über das Irdische emporhoben.

Am vorgestrigen Tage wurde auf dem Albrechtsberg der Geburtstag Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen festlich begangen. Man sah zu verschiedenen Tagesstunden hohe preussische Militärs nach dem Schloß fahren, um daselbst ihre Gratulation darzubringen. — Wie die „S. B.“ mittheilt, war die Beleuchtung der Albrechtsburg Abends zauberlich schön. Einen prächtvollen Anblick gewährten besonders die vorderen Terrassen, in deren Blumen, Bäumen und Rasen unzählige Flämmchen wie Brillanten glitzerten, während aus ihrer Mitte der mächtige Strahl der Fontaine emporstieß, aus dem die Luft einen silbernen Zauberschleier wob. Auf der hinteren Terrasse war in tempelartiger Umgebung ein Transparent mit A und dem Orden pour le merito angebracht. Matt beleuchtet brauste aus dem Dunkel der untersten Terrasse die große Fontaine herauf. Ungezwungen bewegte sich durch alle Räume das Volk, die Dame so gut wie der flämmige Arbeiter und der barfüßige Bauer. Das lebendigste Bild gewährte das in der Schloßflur gelagerte Dragoner-Trompetercorps. Die Musikinstrumente lehnten müßig an der Wand, während sie selbst dem Wein wader zusprachen. Die dicken Reitergestalten mit den gebraunten und härtigen Gesichtern erinnerten unwillkürlich an Wallenstein's Pappenheimer. Kurz das Ganze war ein Bild aus „Tausend und eine Nacht“.

Laut heutigem Inserat finden nächsten Sonntag wiederum Extrafahrten per Dampfboot statt und zwar früh 6½ von Dresden nach Meißen und Riesa, und Abends 5 von Meißen nach Dresden, sowie Nachm. 4 von Dresden nach Pillnitz. Dagegen treten von Montag den 8. October an folgende Veränderungen im Fahrplan der Dampfschiffahrt ein. Von Dresden Vorm. 8 bis Pirna (statt 6½ Aufh.), Vorm. 10 bis Schandau (statt 9 bis Herrnskretsch), Nachm. 3 bis Loschwitz (statt Pillnitz) und Abends 5 (statt 6) bis Pirna, sowie auf der Tour nach Meißen Abends 5 (statt 6½) von Dresden nach Meißen und von Meißen Nachm. 2 (statt 3) bis Dresden; Näheres ist in den speciellen Fahrplänen zu ersehen.

Aus Eßbau, den 4. October berichtet das Dr. J.: Als Beweis dafür, wie stark und vor, nur 380 benohte Gebäude und wenig über 5000 Seelen zählende Stadt durch Igl. preuß. Truppen belastet gewesen ist, möge die Thatsache dienen, daß dieselbe in der Zeit vom 16. Juni bis Ende September nicht weniger als 70,000 Köpfe mit Quartier und Verpflegung zu versehen gehabt hat. Die Belastung der Quartierträger war bis auf das Sechzigfache gestiegen.

Der sächsische Finanzrath und Staatsbahndirector, Max W. Freiherr v. Weber, ist von der „Académie Impériale industrielle et agricole“ zu Paris zum correspondirenden Mitgliede ernannt worden. Wie das „Dr. J.“ vernimmt, ist diese Auszeichnung eine Folge seiner Arbeiten „über die Gesundheitsverhältnisse der Eisenbahnbeamten.“

Dem Vernehmen nach hat der in der neuesten Zeit vielgenannte Professor v. Treitschke die ihm angetragene Professur in Kiel angenommen.

Nach der „N. Mz. S.“ werden die sechs Escadrons des Brandenburgischen Dragoner-Regiments in Dresden, Pirna und Radeberg garnisonirt werden.

Der Portrait- und Autographenhändler Herr Richard Jaene, ein geborener Schwarzenberger und seit drei Jahren hier etablirt, eine allen Dresdner Geschäftsfreunden und Sammlern bekannte Persönlichkeit, hat in diesen Tagen Dresden verlassen und sein umfangreiches Geschäft nach Berlin, Victoriastraße Nr. 29a, verlegt.

Wie wir hören, werden die in der sogen. Spiegelfabrik noch im Bau befindlichen Restaurationslocalitäten der Societäts-Brauerei zum Waldschlößchen nach ihrer in nächster Zeit bevorstehenden Vollendung dem bisherigen Restaurateur im goldenen Schwan an der Frauenkirche in Pacht gegeben werden.

Bei Ankunft des in der vorvergangenen Nacht von Leipzig hier eingetroffenen Schnellzuges wurde einer mit demselben hier angekommenen jungen Dame aus Braunschweig, die von hier in ihre Heimath Prag zurückreisen wollte, die Handtasche, die ihre ganze Baarschaft und ihre Legitimationspapiere enthielt, von einem unbekanntem jungen Mann entwendet, der in Leipzig in ihr Coupé eingestiegen und sie bis nach Dresden begleitet hatte.

In Chemnitz ist am 3. der erste tödtliche Cholerafall eingetreten. Eine Dame, welche aus Zwickau zu Besuch dort eingetroffen ist, ist von der Cholera befallen worden und gestorben. Die nöthigen Vorkehrungen gegen Verschleppung sind getroffen.

Die Cholera ist in Dresden fast erloschen, da vom 1. bis 4. d. im Stadttrankenhause nur 3 verstarben, Bestand an Kranken war vorgestern 5. — In Leipzig starben am 3. d. noch 23 Personen. — In Zwickau starben vom 3. zum 4. d. noch 15, und in den Dörfern Willau und Niederhain sind bis dato 72 und 117 gestorben. — In Meerane kamen neuerdings 3, in Dichtenstein 12, in Lengensfeld i. E. 5, in Eßberg in einem Tage 5 Todesfälle vor. — In Plauen i. V. sind bis 3. October 30 Personen gestorben, vom 1. bis 3. erkrankten 23. — Ueber den Stand der Cholera in der Provinz liegen dem Dr. J. mehrere Berichte vor. In Budissin sind am 28. September 1, am 29. Sept. 2, am 30. Sept. 1, am 1. October 3 und am 2. October 3 Choleraodesfälle vorgekommen. In der zu Budissin gehörigen Vorstadt Seibau starben vom 27. September bis zum 4. October 8 Personen an der Cholera. In Dichtenstein sind bis zum 28. September 11 Personen erkrankt und davon 8 gestorben. Außerdem kamen noch in Seiffenröderdorf 2, in Ohren bei Pulsnitz 1 Choleraodesfall vor, während aus Leisnig und Glashütte das Erloschen der Epidemie gemeldet wird.

Die Gemäldesäle im k. Museum werden wegen Reinigung derselben in der Zeit vom 6. bis zum 31. October d. J. geschlossen bleiben. Doch sollen auch während dieser Zeit, soweit es thunlich ist, Führungen unter den festgesetzten Bedingungen stattfinden.

Bei der Thronbesteigung des Herzogs Georg von Meiningen wurde dessen Adjutant, der Kammerherr und Hauptmann von Engel, der früher in sächsischen Militär- und Civildiensten gestanden, zum Major befördert.

Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Amalie wurde bereits vorgestern in Pillnitz von ihrem Auszuge nach Prag zurückerwartet.

Während des gestrigen Wochenmarktes ist einer hier auf Besuch anwesenden Dame an der Kreuzkirche ihr Portemonnaie mit vierzig und einigen Thalern Inhalt mittelst Taschendiebstahls gestohlen worden.

Der Domann'sche Post- und Eisenbahnbericht von Mittel-Deutschland und speciell Sachsen ist soeben in neuer Auflage, Nr. 4. Spätherbst, erschienen.

Aus dem obern Erzgebirge, 1. October. Bei herrlichster Witterung ist man hier mit der Ernte ziemlich fertig geworden und hat meistens Ursache, mit dem Ergebnisse zufrieden zu sein. Die Halmfrüchte geben einen reichen Ertrag, wenn auch etwas weniger Körner als voriges Jahr. Mit den Kartoffeln ist es freilich an vielen Orten nicht so gut; manche Flur hat wenig Ertrag und dabei viel faulige Frucht. Man kann höchstens auf die Hälfte vom vorigen Jahre rechnen. — Die Gewerbe haben sich auch wieder etwas gehoben, vorzüglich haben die Strumpfwirker vollauf Beschäftigung für überheißigen Export.

Am 3. d. Mts. früh gegen 6 Uhr ist dem Gutsbesitzer Gotthardt in Wyhra die massiv gebaute Scheune sammt den darin untergebrachten Getreidevorräthen bis auf das Mauerwerk in Asche gelegt worden. Wegen des frühen Nebels ward dieses Feuer nicht einmal von den zunächst gelegenen Dörfern bemerkt.

In Leisnig sind am 3. d. Mts. Abends in der achten Stunde die Wohn- und Hintergebäude des Buchdruckers Ulrich, des Kaufmanns Jüling und des Cigarrenfabrikanten Arnold niedergebrannt. Um dem Feuer Einhalt zu thun, wurde ein Hintergebäude der verw. Scaudlitz und das Trockenhaus des Wethers Kretschmar niedergegriffen. Vom Mobiliar, Kleidern und Wäsche, Tabak und Cigarren wurde ein Theil gerettet, der andere Theil ein Raub der Flammen. Die in den Hintergebäuden wohnenden Familien, welche nicht versichert hatten, sind beinahe ganz um ihre Habe gekommen. Von den anwesenden 9 Spritzen war das Feuer gegen 4 Uhr völlig gedämpft.

Das vorgestern früh in der 4. Stunde von hier aus nach der Pirnaischen Gegend zu bemerkte Feuer hat in Großschadowitz gebrannt. Es sind dort vom Gutsbesitzer Uhlmann das Seitengebäude und die Scheune in Flammen aufgegangen. Ueber die Entstehungsurache haben wir nichts in Erfahrung bringen können.

Deffentliche Gerichtsitzung am 4. October. In der heutigen Sitzung handelte es sich um Einsprüche. In Hause des Herrn Carl Schalo wohnte der Tischler und Stuhlfabrikant Johann Heinrich Christian Rud. Schulz vom 1. October 1865 bis 1. April 1866. Während dieser Zeit war Schulz mit 17 Thlr. 15 Ngr. Miethzins in Rest geblieben. Am 4. April zog nun Schulz aus und wollte sein Mobiliar mitnehmen. Der Hausmann Nebel war vom Besitzer Schalo beauftragt worden, von Schulz's Sachen soviel zurückzubehalten als zur Dedung des Miethzinses nöthig wäre. Dies geschah auch von Seiten Nebel's. Er richtete der Ehefrau Schulz seinen ihm gewordenen Auftrag aus, nahm Sachen in Beschlag und verschloß sie in Schulz's früherer Wohnung. Schulz selbst war nicht anwesend, und Nebel sagte der Frau Schulz, sie sollte dies ihrem Manne mittheilen. Während nun Nebel auf's Gerichte gegangen ist, um sich dort weitere Instruktionen über sein ferneres Verhalten zu holen, ist Schulz zu Hause gekommen, hat versucht die Thür aufzusprengen, wo sich die Sachen befunden haben, und als dies nicht anging, hat er nach dem Schloffer geschickt, die Thür aufmachen lassen, und sich die zurückgelassenen Sachen angeeignet. Nebel ist, als Schulz im Begriff stand, die letzten Sachen fortzuschaffen, zurückgekommen und hat gegen dieses eigenmächtige Verfahren remonstrirt, hat aber die Sachen fortzuschaffen lassen, weil er nur mit Gewalt sie hätte zurückhalten können. Bei dieser Gelegenheit hat Schulz sich auch Schimpfreden gegen Schalo bedient. Letzterer ist gegen Schulz klagbar geworden, und dieser ist wegen unerlaubter Selbsthilfe und Verläumdung zu 10 Thlr. Geldbuße, eventuell Gefängnißstrafe und Tragung der Kosten, oder im Falle er wegen der Verläumdung den Reinigungseid leisten kann, zu 5 Thlr. Geldstrafe, eventuell eine Woche Gefängniß und Tragung der Kosten in der Höhe von zwei Dritttheil der Summe verurtheilt worden. Gegen die Strafe wegen unerlaubter Selbsthilfe hat Schulz Einspruch erhoben, weil er sich dieses Verbrechens nicht schuldig gemacht habe, nicht er, sondern seine Frau der diese Sachen gehörten, hätte zum Schloffer geschickt. Der Erfolg des Einspruchs war, daß der Bescheid erster Instanz bestätigt wurde. — In der ersten Hälfte des Juni d. J. wurde auf dem Grundstücke des Hausbesizers Karl Franz Kopelent von Seiten des Gerichtsamts Dresden durch den Herrn Actuar Keller im Beisein des Ortsrichters Regel und der Gerichtschöppen Richter und Hennig eine Localbesichtigung und ein Wegetrestermin abgehalten. Einige Tage später war Kopelent in der Gerhardt'schen Restauration zu Loschwitz. Mit ihm befanden sich zwei Bewohner Loschwitz's daselbst, er saß mit dem einen, Herrn Hausbesitzer Kunde, an einem Tische und es kam unter anderem auch die Rede auf jene Localbesichtigung. Auf die Aeußerung Kunde's: „ich möchte das nicht bezahlen, was dieser Termin gekostet hat“, sagte Kopelent, daß könnte er bezahlen, denn Alle, die dabei gewesen seien, wären betrunken gewesen. Diese Worte kamen zur Kenntniß des Richters Regel und dieser denuncierte gegen Kopelent wegen Verläumdung. Die beiden in der Gerhardt'schen Restauration anwesenden Personen wurden vernommen, Kunde will Nichts gehört haben, er sei schwerhörig, während Luther oben referirt Aeußerung gehört haben will. Kopelent will damit nicht die Gerichtspersonen gemeint haben, sondern die Zeugen, denen dargelegt vorgelesen worden sei. Das Gerichtsamt verurtheilt aber Kopelent zu 5 Thlr. Geldbuße und Tragung der Kosten. Hiergegen erhob dieser Einspruch, erschien im Termin persönlich und führte aus, daß er freisprechen sei, weil er die Aeußerung nicht so gethan habe, wie ihm schon zur Last gelegt worden. Luther habe entfernt von ihm gesehen, habe auf das vorhergegangene Gespräch keine Achtung gehabt und beziehe das Wort „Alle“ falsch, nicht die Gerichtspersonen seien damit gemeint gewesen, sondern die Zeugen. Die beantragte Abänderung der Gerhardt'schen Eheleute wurde als irrelevant zurückgewiesen, da ein auf die Localbesichtigung sich bezogen habendes Gespöch nicht an diesem Tage, sondern früher mit denselben stattgefunden habe. Der Gerichtshof bestätigte aber den gerichtsamtl. Bescheid. — Am 24. Juni wurde vom Gensdarm angezeigt, daß eine Anzahl Personen aus dem Gerichtsamtbezirk Dresden, welche in Folge des Einmarsches preussischer Truppen broblos geworden waren, sich zusammengerottet und Diebstahl an Lebensmitteln verübt hätten. Sieben Personen aus Niedergröbzig sind bei mehreren Gutsbesizern und Kirchspäthern v. Merbig gewesen, und haben sich Brod, Semmel und Rische geholt. Bei dem Gemeindevorstand Wehlt sollen 2½ Metz Rische mitgenommen worden sein. Die Strafe für 5 Personen hat für jeden 5 Wochen Gefängniß betragen. Karl Göt